

Lesung aus dem Buch Kohélet. Koh 1, 2; 2,21,-23



Windhauch, Windhauch, sagte Kohélet,
Windhauch, Windhauch, das ist alles
Windhauch.

Denn es kommt vor, dass ein Mensch,
dessen Besitz durch Wissen, Können und Erfolg erworben
wurde, ihn einem andern, der sich nicht dafür angestrengt
hat, als dessen Anteil überlassen muss.

Auch das ist Windhauch und etwas Schlimmes, das häufig
vorkommt.

Was erhält der Mensch dann durch seinen ganzen Besitz
und durch das Gespinnst seines Geistes, für die er sich
unter der Sonne anstrengt?

Alle Tage besteht sein Geschäft nur aus Sorge und Ärger
und selbst in der Nacht kommt sein Geist nicht zur Ruhe.
Auch das ist Windhauch.

Das Gleichnis vom reichen Grundbesitzer Lk 12,13-21

Einer aus der Volksmenge sagte zu Jesus:

»Lehrer, sag doch meinem Bruder, dass er das Erbe mit
mir teilen soll.«

Aber Jesus antwortete ihm: »Lieber Mann, wer hat mich
zum Richter oder Vermittler in eurem Erbstreit gemacht?«

Dann sagte Jesus zu allen: »Gebt acht! Hütet euch vor
jeder Art von Habgier. Denn auch wenn jemand im
Überfluss lebt: Sein Leben hängt nicht von dem ab,
was er besitzt.«

Dazu erzählte Jesus ihnen ein Gleichnis:

»Die Felder eines reichen Grundbesitzers
brachten eine besonders gute Ernte. Da überlegte er:
›Was soll ich tun? Ich habe nicht genug Platz, um meine
Ernte zu lagern. Schließlich sagte er sich:
›So will ich es machen: Ich reiße meine Scheunen ab
und baue größere. Dort werde ich dann das ganze
Getreide und alle meine Vorräte lagern. Und dann kann ich
mir sagen: Nun hast du riesige Vorräte, die für viele Jahre
reichen. Gönn dir Ruhe! Iss, trink und genieße das
Leben!«

Aber Gott sagte zu ihm: ›Wie dumm du bist! Noch in dieser
Nacht werde ich dein Leben von dir zurückfordern. Wem
gehört dann das, was du angesammelt hast?‹
So geht es dem, der für sich selbst Schätze anhäuft, aber
bei Gott nichts besitzt.

Segensworte

Komme jetzt und dann, heile unsern Sinn:
segne Frau und Mann, schenk uns Neubeginn.

Wandle jung und alt, heile unsern Sinn:
löse die Gewalt, schenk uns Neubeginn.

Eine arm und reich, heile unsern Sinn:
in der Liebe alle gleich, schenk uns Neubeginn.

Eine Mensch und Tier, heile unsern Sinn:
alles lebt von dir, schenk uns Neubeginn.

Die Erde wankt und schreit, heile unsern Sinn:
gib uns zur Umkehr Zeit, schenk uns Neubeginn.

«Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Gedanken zu den Lesungen heute aus dem spirituellen Wegbegleiter für den Franziskusweg „*Pace e bene!*“ von **Br. Andreas Knapp PFJ**



Franziskus von Assisi identifiziert sich im Laufe seines geistlichen Lebens immer mehr mit Jesus Christus, dessen Weg er nachgehen und dessen Leben er nachahmen will: Nackt will er dem nackten Christus folgen. Die von ihm gewählte Armut wird zur Form, durch die er Jesus ähnlich werden kann. Und darum nimmt er die Armut nicht auf sich wie eine Belastung, sondern verlobt sich der Armut wie einer Braut. Das Armutsgelübde versteht er als Gelöbnis einer Liebesbeziehung. So gestaltet sich für Franziskus die Armut als eine Form verschwenderischer Liebe zu Jesus, welche die Liebe zu den Armen einschließt und noch übersteigt.

Auch Klara von Assisi macht immer wieder deutlich, dass es nicht nur um eine materielle Armut geht, sondern um eine innere Freiheit, um eine Schlichtheit und Reinheit des Herzens.

Wer sich innerlich freiräumt, hängt und klebt nicht mehr an allem Möglichen. Man entleert sich von allem, was nicht Gott ist. So kann Gott im Menschen Raum finden und zum Reichtum werden, der allein die Sehnsucht des Menschen erfüllt.

Jesu Botschaft vom Reich Gottes, dass also Gott selbst der einzig erfüllende Reichtum des Menschen ist, schenkt Gelassenheit.

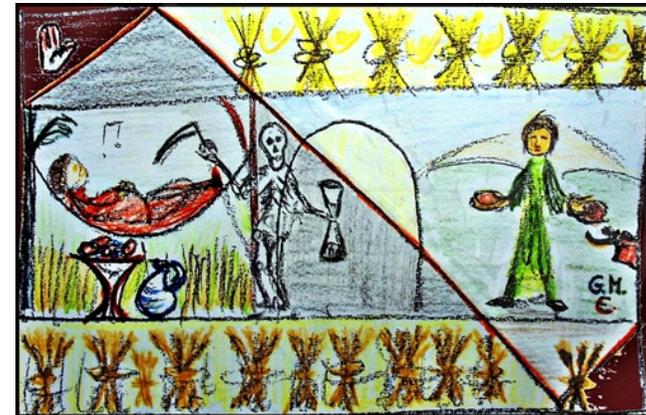
Der Mensch darf im Heute leben, weil Gott für das Morgen sorgen wird. Er kann das Hier und Jetzt als Geschenk annehmen, ohne es in Besitz zu nehmen. Denn Gottes Liebe fließt unaufhörlich und erneuert sich wie der Wasserstrahl eines Brunnens, der aus der Tiefe gespeist wird.

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden. **Einen gesegneten 18. Sonntag im Jahreskreis**, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer, **Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

Bild zu Kohelet: Peter Weidemann www.pace-e-bene.de

18. Sonntag im Jahreskreis 2019

Reich an Gütern oder reich an Gutem?



Halleluja.

**Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.**

Halleluja

G. M. Ehlert